

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Abonnementspreis: Durch unsere Postanstalt ins Haus monatlich 60.00 Mark. Bestellungen nehmen die Postämter und für Nummern die Postanstalt entgegen. — Erscheint wöchentlich, fernsprech-Anschluß Nr. 53. Telegramme: Tageblatt Auergebirge.

Anzeigerpreis: Die Abhängigkeit der Preise für Anzeigen aus Aue und Umgebung 8.00 Mark, ausmündige Anzeigen 10.00 Mark, Restamt-Preise je nach Art. Bei größeren Abhängigkeiten entsprechender Rabatt.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1498

Nr. 208

Mittwoch, den 6. September 1922

17. Jahrgang

Das Wichtigste vom Tage.

Die preußische Staatsregierung hat den Oberstersten den Dank für die bei der Abstimmung bewiesene Treue ausgesprochen.

Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, scheint Lloyd George entschlossen zu sein, nach Genf zu gehen, um dort eine große Rede über das Abrüstungsproblem zu halten.

Zum Präsidenten des Völkerbundes wurde der Brasilianer Edwards gewählt.

Der Dollar notierte heute vormittag in Berlin mit 1375.

Der Stinnes-Vertrag.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

In seiner geistvollen Schrift über den Kaiser hat Walther Rathenau die Schuld am Zusammenbruch im wesentlichen dem Großbürgertum zugewiesen, das sich lediglich ums Geschäft kümmerte, aber in der Politik die Barokaten wirtschaften ließ. Diejenigen Industriellen und Großkaufleute aber, die sich politisch betätigten, taten es in völlig falschem Sinne. Sie gerate waren es, die nicht wagten, dem Kaiser die Wahrheit zu sagen, auch wenn sie nach ihren wirtschaftlichen Erkenntnissen sich über die Unmöglichkeit einer Dauer der wilhelminischen Politik hätten klar sein müssen. Es ist bei alledem nicht sicher, ob hier wirklich ein subjektives Verschulden vorliegt. Es handelt sich vielleicht weniger um Mängel des Charakters, als um ein Unvermögen, politische Dinge richtig beurteilen zu können. Der jetzt abgeschlossene Vertrag zwischen Hugo Stinnes und den französischen Wiederaufbau-Gesellschaften läßt gleichfalls die Frage entstehen, ob Stinnes jetzt bewußt und überlegt eine grundsätzliche Schwankung seiner Politik vorgenommen hat, oder ob der Kampf gegen die Erfüllungspolitik nicht im wesentlichen der stimmungsmäßige Ausfluß einer reinen Geschäftspolitik gewesen ist. Wie dem aber auch sei: unbefreitbar ist, daß Stinnes in einem Moment, wo die Erfüllungspolitik praktisch zu scheitern drohte, sich anstreckt, sie auf feste Füße zu stellen. Und zwar handelt es sich dabei um den wichtigeren Teil der Erfüllungspolitik, nämlich um die Sachlieferungen für den praktischen Wiederaufbau Nordfrankreichs. Für Frankreich oder besser gesagt für Poincaré mögen die Barzahlungen das Primäre sein, in Wahrheit ist der tatsächliche Wiederaufbau unendlich viel wichtiger. Allerdings trat das Unvermögen, die Barzahlungen zu erfüllen, früher zutage. Aber wenn die Zerrüttung der deutschen Wirtschaft durch die Währungsnotkatastrophe so weiter fortschritt, waren auch die Sachlieferungen gefährdet. Der Kampf gegen die Erfüllungspolitik machte darum auch keinen Unterschied zwischen Barzahlungen und Sachleistungen. Im Gegenteil: man hat Walther Rathenau gerade wegen des Abkommens von Wiesbaden, das dann durch das Bismarck-Abkommen seine Ergänzung fand, die bittersten Vorwürfe gemacht. Und gerade Stinnes und der schwerindustrielle Teil der Deutschen Volkspartei führten diesen Kampf mit den unschönsten Mitteln. Aber noch in den letzten Tagen hat Stinnes in seiner Deutschen Allgemeinen Zeitung und nach deren Verbot in der annektierten Täglichen Rundschau den Erfüllungszwänger in der schroffsten Weise bekämpfen lassen. Und nun wird der große Wiederaufbau-Vertrag bekannt, den Stinnes mit dem Marquis de Lubersac abgeschlossen hat. Er ist die erste praktische Verwirklichung der Ideen Rathenaus.

Gegen den Vertrag an sich ist kaum viel zu sagen. Der Vorwärt hat gewiß recht, wenn er ihn rein kapitalistisch wertet, aber er hat unrecht, wenn er ihn als die Einigung bestimmter deutscher und französischer Industrie- und Finanzkreise bezeichnet. Auf der französischen Seite ist der Vertrag von dem Generalverband der Wiederaufbau-Korporationen der zerstörten Gebiete abgeschlossen worden. Die französische Industrie durfte im Gegenteil noch manchen Pressesturm gegen diese Abmachungen entsehlen, sofern nicht der ganze Vertrag nur ein Vorläufer einer großen deutsch-französischen Industrieverständigung ist. Die Bestimmung, daß die Preise der Lieferungen nicht über den französischen Marktpreis liegen dürfen, wird natürlich praktisch darauf hinauslaufen, daß die deutschen Sachleistungen zu den französischen Preisen durchweg bezahlt werden, was ja auch dadurch erleichtert ist, daß die Verträge auf französische Franken lauten. Stinnes ist bei dem ganzen Geschäft sozusagen nur der Makler oder Agent. Seine Essener Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten wird als Vermittlungsfirma eingesetzt. Sie kann andere gleichwertige Firmen für die Vermittlung heranziehen. Für die reine Vermittlungstätigkeit erhält Stinnes 8 v. H. für alle getätigten Lieferungen. Über die Provision wird Deutschland auf Reparationskonto gutgeschrieben. Das ist nur ein schwacher Trost, da sie ja letzten Endes von uns mitbezahlt wird. Der Geschäftsverkehr zeigt eine vernünftige kaufmännische Organisation.

Die französischen Abnehmergesellschaften können Lieferungen nicht zurückweisen, die von der Prüfungskommission in Deutschland angenommen worden sind. In dieser Prüfungskommission sitzen allerdings auch Franzosen. Zwar müssen auch diese Lieferungen den üblichen französischen Zoll entrichten, aber der Vertrag setzt die Zollsätze fest und bestimmt, daß Zolldifferenzen durch die Erhöhung der Zölle während der Vertragsdauer zu Lasten der französischen Besteller gehen.

Überaus wichtig ist die Bestimmung über die Rückvergütung der Kohle, die für die Herstellung der Sachlieferungen benötigt wird. Auch hier schaut ein Extrageschäft für Stinnes heraus und hoffentlich erhält das Reich den Preis für die Rückvergütung dennoch gutgeschrieben. Man kann gewiß beklagen, daß die Bewohner der französischen zerstörten Gebiete nicht den direkten Weg zum deutschen Besteller gefunden haben. Aber wichtig ist vor allem, daß praktisch wiederaufgebaut wird. Es hat sich gezeigt, daß auch die sozialistischen Verbände praktische Wiederaufbauarbeit in nennenswertem Umfange nicht leisten können. Wenn der Stinnes-Vertrag den Wiederaufbau namhaft fördert, hat er einen hohen, politischen Zweck erfüllt.

Ändert Amerika seine Haltung?

Die Möglichkeit eines finanziellen Eingreifens.

Der Vertreter der United Press in Washington meldet: Die Vereinigten Staaten haben den ersten Schritt unternommen, um in die wirtschaftlichen Angelegenheiten Europas einzugreifen. Dieser Schritt soll darin bestehen, daß die amerikanische Regierung bereits offizielle Verhandlungen mit großen europäischen Banken angeknüpft haben soll, um gemeinsame Schritte zur Stabilisierung der Wechselkurse zu unternehmen. Es sei möglich, daß aus diesen Besprechungen die Einberufung einer großen internationalen Konferenz hervorgehe. Die Verhandlungen wurden auf Veranlassung des Präsidenten Harding vor einiger Zeit begonnen, und zwar besonders mit den Banken der Länder, deren Wechselkurs dem Dollar sehr nahesteht, also England, die skandinavischen Länder und Spanien. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Finanziers noch keine endgültigen Pläne vorgelegt, aber in gut informierten Kreisen glaubt man, daß die Washingtoner Regierung nunmehr erstmalig Schritte unternimmt.

Bemerkenswerte Äußerungen des Obersten House.

Oberst House erklärte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter der Times, die europäische Lage sei äußerst kritisch. Er begrüße den Deutschland gewährten Zahlungsausschub als einen Schritt in guter Richtung. Er hoffe, daß vor Beendigung des Zeitraumes etwas getan werde, um die gesamte Lage auf eine endgültige, dauernde Grundlage zu stellen. Die Frage müsse jedoch in ihrer Gesamtheit, nicht stückweise geregelt werden. Eine kleine Anleihe an Deutschland würde die tatsächliche Krise nur aufschieben. Wenn die Frage in Angriff genommen werde, so müsse dies von Grund aus geschehen. Die Reparationssumme müsse festgesetzt, die Zahlungsbedingungen endgültig geregelt werden. Man müsse wissen, wieviel Deutschland zahlen könne, wann es zahlen könne und welche Garantien es für diese Zahlungen bieten könne. Desgleichen müsse Vorfrage für die Wiederherstellung der deutschen Finanzen und für die Stabilisierung der deutschen Mark getroffen werden. Bevor dies getan werden könne, müsse Frankreich eine Art von Garantie gegen einen ungerechten deutschen Angriff erhalten, die auch die Deutschen selbst, wenigstens die weitblickenden unter ihnen, gern sehen würden, weil sie wüßten, daß es sowohl für Deutschland als auch für Frankreich besser sein werde. Dies würde die Wiederherstellung möglich machen und auch weniger Argwohn in Frankreich verursachen. Die einzige Weise, in der dies getan werden könne, sei die Verwendung des Völkerbundes. Unter der Bestimmung des Völkerbundsvertrages sei es für alle Mitglieder des Völkerbundes vollkommen möglich, Frankreich die Garantien zu geben, die es für notwendig erachte. Wenn dies geschehe und Deutschland später in den Völkerbund aufgenommen werde gegen das Versprechen, Frieden zu halten, so würde die gesamte europäische Lage eine Besserung erfahren.

House warnte vor einem unangebrachten Optimismus, soweit die amerikanische Mitwirkung in Frage komme. Die Garantien gegenüber Frankreich gegen einen ungerechten, direkten deutschen Angriff müßten ohne Berücksichtigung Amerikas gewährt werden, wenigstens für den Augenblick, und Europa müsse verstehen, daß die Vereinigten Staaten nicht Mitglied des Bundes seien, und daß keine Wahrscheinlichkeit bestehe, daß sie es für den Augenblick werden. House sagte, er sei sicher, daß Amerika eines Tages seinen Anteil im Verbands der Nationen übernehmen werde. Es beständen jedoch im Augenblick politische Hindernisse, welche die amerikanische Regierung für genügend zu erachten schiene, um sie daran zu verhindern, diesen Schritt zu tun. Wenn Amerika eintrete, könne es sein, daß es nicht

als allierte, sondern als assoziierte Macht eintrete in derselben Weise, wie es in den Krieg eingetreten sei.

Die Lebensmittelversorgung.

Wir erleben dieser Tage, daß für die Preisbildung auf dem Lebensmittelmarkt infolge unserer Abhängigkeit von der Auslandszufuhr die einheimischen Ernteaussichten längst nicht die Rolle spielen, wie der Stand des Dollars und die Bewertung der Mark. Wir sind heute so weit, daß wir uns einen Lebensmittelimport größeren Umfangs im Augenblick nicht mehr leisten können. Von einer Ernährungskrisis kann aber darum doch nicht die Rede sein. Die Reichsgetreidestelle ist nach eigenen Angaben bis zum 31. Oktober mit den für die Belieferung der Brotarten nötigen Vorräten eingedeckt und tätigt bereits wieder neue Vorratskäufe. Es zeigt sich auch, daß von der ungewöhnlich guten Roggenernte des Vorjahres noch Vorräte vorhanden sind, sodas der späte Beginn der neuen Roggenernte ertragen werden kann. Es wird sich aber nicht umgehen lassen, unsere Brotversorgung wieder mehr auf den Roggen abzustellen, um dadurch einen Teil der teuren Weizeneinfuhr zu ersparen. Das wäre eine Notmaßnahme, aber eine Notmaßnahme, zu der sich sogar das reiche Dänemark im Kriege entschließen mußte. In gewisser Beziehung wird auch die Kartoffelernte Erfolg schaffen müssen. Ganz ohne ausländische Zufuhr wird es natürlich nicht gehen. Ein Teil der notwendigen Einkäufe an Brotgetreide und Fleisch ist aber schon mit Hilfe eines holländisch-argentinischen Konsortiums gesichert, zum Teil sind sie bereits getätigt. Im Getreidebezugsbereich aus Polen zu ermöglichen, sind eben Wirtschaftsverhandlungen in Warschau im Gange. Bedenklich bleibt jedoch der Ausfall an Fleisch und tierischen Produkten, vor allem der Rückgang der Milchzeugung.

Vorausagen über die künftige Preisgestaltung auf dem Lebensmittelmarkt sind bei der gegenwärtigen Währungsnotlage müßig. Allerdings darf man nicht vergessen, daß bei einigermaßen befriedigender Gesamternte das jetzt einsehende erhöhte Angebot auf dem inländischen Markt, das durch die Geldbedürftigkeit der Landwirtschaft für die nächsten Monate wohl noch gesteigert werden dürfte, einen gewissen Druck ausüben wird; wenn nur nicht wieder eine Samstagspsychose sich des großen Publikums bemächtigt, für die leider schon Anzeichen vorliegen, und die dann der Spekulation Tor und Tür öffnet. Der Landwirtschaft selbst würden solcherart künstlich überhöhte Preise letzten Endes nicht einmal zugute kommen. Darum ist es zu begrüßen, daß die maßgebenden Stellen ernst machen wollen mit der Einschränkung des freilich höchst vorsichtig zu beurteilenden Luxuskonsums. Das ist eine Forderung, die das ganze Volk in dieser Notzeit einhelllich stellt, der jeder verantwortungsbewußte Volkswirt zustimmen muß. Hoffentlich bleibt dieses Vorgehen gegen den Luxus nicht nur beschränkt auf Stilllegung einiger Fabrikfabriken und Einschränkung der Zuckergewinnungen an diese. Es muß grundsätzlich und endgültig jede überflüssige Luxus- und Schund-einfuhr unterbunden werden. Es bleibt dann noch die gerade jetzt zum Herbst brennendste Aufgabe der Verkehrsregelung, der Zufuhr der Lebensmittel zu den Verbrauchsgebieten zu lösen. Wir wissen, daß daran die Lebensmittelversorgung im letzten Herbst und Winter frantke und darunter auch die diesjährige Ernte gelitten hat. Es ist zu hoffen, daß nach den im Reichsverkehrsministerium und Reichsernährungsministerium geführten Verhandlungen mit allen beteiligten Kreisen die Verkehrsnot diesmal die Nahrungsmittelzufuhr nicht zu sehr erschweren wird. Alles in allem, eine Ernährungskrisis oder gar Hungernot, wie viele Schwarzseher prophezeihen, sind allem menschlichen Ermessen nach nicht zu befürchten.

Die griechische Niederlage

Stellt sich immer mehr als ein vollständiger Zusammenbruch der kriegerischen Unternehmungen der Griechen in Kleinasien heraus. Nachdem nun auch die türkischen Truppen Brussa genommen und damit am Marmarameer angekommen sind, ist es mit einer einfachen Rückzugsbewegung der Griechen nicht mehr genug; die Räumung ganz Kleinasiens wird zur militärischen Notwendigkeit. Schon hat sich denn auch die griechische Regierung in Beantwortung von Anfragen des englischen Kabinetts angeblid bereit erklärt, seine Truppen ganz aus Kleinasien zurückzuziehen. Welche Rückwirkungen ein solcher folgenschwerer Entschluß auf die innere Politik Griechenlands haben wird, steht im Augenblick noch dahin. Viel wichtiger ist auch momentan die Tatsache, daß England in seiner Orientpolitik durch diesen unerwarteten Ausgang des türkisch-griechischen Krieges eine scharfe Schlappe erlitten hat, während Frankreich triumphiert. Einsteilen freilich demäßen sich beide Großmächte, nach außen hin im Einvernehmen zu bekunden, den Krieg so schnell als möglich zu liquidieren und einen Waffenstillstand mit Verschleunigung zu erzwingen. Die wiederholt angelegte Konferenz von Wien soll nun baldigt einberufen werden und die Einigung in den verschiedenen Interessentkonflikten zwischen England, Frankreich und Italien herbeiführen. Die Arbeit wird aber

Diese Konferenz nicht haben. Abgesehen von den so stark auseinandergehenden Orientierungen der drei genannten Völker werden auch die Türken auf Grund ihres großen Sieges sehr hohe Forderungen stellen.

Kleine politische Meldungen.

Zusammentritt des auswärtigen Ausschusses. Der auswärtige Ausschuss des Reichstages ist zu einer Sitzung am Freitag, den 8. September einberufen worden.

Eine Umarbeitung der Budgetgesetze hat sich im Interesse der Erwerbstätigen als notwendig erwiesen, nachdem der Handel auch bei niedrigeren Preisentwürfen die Tendenz zeigt, die Preise nicht zu senken.

Vorgehen in Preußen gegen das Schlemmerunwesen. Die preussische Regierung beginnt den Kampf gegen das Schlemmerunwesen mit großer Energie. Sie empfindet, diejenigen Gaststätten, in denen die Preise höher sind, als ortsüblich, mit einer Steuer zu belegen, die sich entsprechend der Höhe der Ueberschreitungen staffelt.

Bei den Deutschnationalen mißlieblich geworden. Die Deutschnationalen in Baden haben dem Reichstagsabgeordneten Dr. Düringer ihr Mißtrauen ausgesprochen und ihn aufgefordert, sein Amt als Landesvorsitzender und sein Reichstagsmandat niederzulegen.

Völkerverbund und Saargebiet. Die Eingabe des Landesrats und der Parteien des Saargebietes gegen das saarländische Mitglied der Regierungskommission, Dr. Dector, beim Völkerverbund hat kein Ergebnis gehabt.

Englische Unterstützung der deutschen Schatzwechsel. Der deutschen Regierung sind inoffiziell Nachrichten darüber zugegangen, daß in irgend einer Form die englischen Finanzen zum Zwecke der Verwendung der deutschen Schatzwechsel zu Zahlungsmitteln zu erleichtern.

Die Konferenz von Brüssel. Aus Brüssel wird dem Morgenblatt gemeldet, es scheint mehr und mehr wahrscheinlich, daß die große internationale Konferenz zur Regelung der Schulden und Reparationsfrage und der internationalen Anleihe in Brüssel abgehalten werde.

Von Stadt und Land.

Aue, 6. September 1922.

Die Neuwahlen in Sachsen. Wie ein Berichterstatter von unterrichteter sozialistischer Seite erfährt, sind Neuwahlen in Sachsen binnen kürzester Frist nunmehr sicher. In der Hoffnung auf eine gute agitatorische Wirkung des vorausschicklich noch vor den Neuwahlen erfolgenden Zusammenstehens Luhrs mit der beiden sozialistischen Parteien werden sie vielleicht sogar auf eine dritte Sitzung des Reichstages über das Votandum gehen auf Landtagsauflösung verzichteten, zumal das Tischgespräch mit den Kommunisten nun endgültig zerbrochen ist.

Baroneß Claire.

Original-Roman von M. Herzberg. Amerikan. Copyright 1920 by Lt. Bur. M. Lincke, Dresden 21. (11 Fortsetzung.)

„Du bist doch auch in Berlin gewesen und hast zurückkommen“, sagte sie nun lächelnd. „Woher denn nun diese Schwarzseherei?“

„Ich bin nicht so vertraut wie Du. Und ich bin ein Mann und Du bist ein Mädchen. Du kennst die Welt nicht, die Männer nicht — ich muß Dir das als Freund sagen.“

„In Claire's Hütchen stieg tiefe Blüt.“ „Die Rose hat auch Dornen“, entgegnete sie aber ruhig. „Niemand wird es wagen, mir ungehörig zu begegnen. Das Benehmen einer Frau ist ausschlaggebend für das des Mannes, und über das meinte ich wird kein Zweifel sein, verlaß Dich darauf!“

„Es bleibt ungerührt und auf seiner Wacht!“ entgegnete sie mit einer Zuversicht, welche ihre kindliche Unerschrockenheit bewies. „Beruhige Dich doch über meine Zukunft, mein lieber Adolf. Sei es freundschaftlich oder feindschaftlich, ich werde meinem Geschick nicht entgehen. Alles ist Vorbestimmung im Leben; diesen unerschütterlichen Glauben habe ich. Ich habe aber auch an den Lenker dieses Geschicks, und hoffe auf seine Güte und Hilfe. Und nun laß uns gehen; es wird bald Zeit sein. Du sollst mich auch wieder zur Bahn geleiten. Ich will das Gefühl, das mit dem liebsten hier noch ist, als Erinnerung an die Heimat mit nehmen.“

„Claire, Claire!“, sagte er leise und innig, „wie glücklich, wie traurig machst Du mich!“

Sie hatte sich nun selbst wieder tapfer in die vorher nur am Grabs wankend gemordene sichere Zuversicht hineingeprosen und stand rasch auf.

es erscheint. Uebrigens ist es möglich, daß der im Rechtsausschuß abgelehnte sozialistische Antrag auf Verfassungsänderung dahin, daß eine beschränkte Landtagsauflösung ermöglicht wird, doch noch eine Mehrheit findet — aber in abgedünnter Form.

Schulbesuch an staatlich nicht anerkannten Feiertagen. Das sächsische Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts verordnet: An staatlich nicht anerkannten Feiertagen darf Lehrern und Schülern künftig in keinem Falle mehr Unterrichtsbefehle zum Zwecke der Teilnahme an religiösen Feiertags-Handlungen erteilt werden.

Handels- und Gewerbetammerwahlen. Die sächsischen Gewerbetammer wählten beim Wirtschaftsministerium beantragt, die im diesem Herbst fälligen Wahlen zu den Handels- und Gewerbetammer auf ein Jahr zu verschieben, da nach dem noch zu erwartenden Erlaß des Reichshandelsengesetzes für die sächsischen Berufsvertretungen ohnehin allgemeine Neuwahlen zu den Kammer stattfinden müßten.

Die neue Reichsindexziffer. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stieg nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamtes über die Aufwendungen für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung im Durchschnitt des August auf 702,9, gegenüber 4990 im Juli. Die Steigerung beträgt 4,09 vom Hundert und übersteigt somit den Steigerungssatz von 32 vom Hundert vom Juni zum Juli erheblich.

Besuch des Bezirksrates durch den Frauen-Verein Aue. Am gestrigen Nachmittag unternahm der hiesige Frauen-Verein einen Ausflug nach Neuwelt, um dem Bezirksrat (Prinzess-Marien-Stift) einen Besuch abzustatten.

Kreisverband der D. D. B. für Weiskirchen und das Vogtland. Der gestern angeforderte Kreisparteitag wird infolge der politischen Lage auf den 15. Oktober vertagt, um für den Wahlkreis die Landtags-Kandidaten-Liste aufzustellen, falls der Antrag auf Landtagsauflösung angenommen wird.

Hauptversammlung der Erzgebirgsvereine. Am 30. September und 1. Oktober findet in Stolberg die Abgeordneten- und Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins statt.

ist reichhaltig; außer dem Rechnungsbuch und der Neuwahl des Gesamtvorstandes, den Pachtverträgen für die Vereinswäpfe auf dem Fichtel- und Kurenbere, der Vereinszeitung, dem Voranschlag, Beihilfen, Unterstützungsgeldern, Erhöhung der Mitgliederbeiträge an die Hauptkassa stehen noch eine Reihe von Anträgen, darunter Anlegung eines Alpengartens auf dem Kurenbere und Errichtung eines Ehrenmals für die gefallenen Mitglieder zur Verhandlung.

Vichtbilder-Vortrag über deutsche Kriegsgräberfürsorge. Der Kriegsgräbernachweis und die Kriegsgräberfürsorge sind eine Ehrenpflicht des deutschen Reiches. Mit der Durchführung der großen Aufgabe ist das Zentralnachweismittel für Kriegsgräberverluste und Kriegsgräber in Berlin beauftragt.

Gegen das Hamstern von Papiergeld. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die augenblicklich herrschende Papiergeldnot ist zu einem gewissen Teil auf das überantwortliche Hamstern von Papiergeld zurückzuführen, das vielfach auf dem freien Markt beobachtet wird.

Comitè zum Turnen! Je näher das Jubelfest des Allgemeinen Turnvereins, das bekanntlich mit verschiedenen Turnverbänden ist, heranrückt, desto mehr mühen die Mitglieder beherzigen, den Weg zur Halle zu finden.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Das neue Programm in den Apollo-Lichtspielen zeigt eine hochinteressante Zusammenstellung insofern, als es einen italienischen und einen amerikanischen Film bringt, und somit Gelegenheit bietet zu Vergleichen über die Entwicklung dieser beiden ausländischen Filmindustrien und der deutschen.

„Verzeih mir eine Frage“, fuhr Adolf, neben ihr herstreifend fort: „Wieviel Geld hast Du noch?“

„Nicht einen Pfennig!“ versetzte sie, betroffen stehen bleibend.

„Und dieses Kind will nach Berlin!“ rief er mit so komischer Verzweiflung, daß sie trotz ihres Ernstes lachen mußte.

„Du bist selbst arm, Adolf!“

„Aber ich habe doch hier alles, und mein Onkel schickt mir wieder am Festen Geld!“ protestierte er eifrig.

„Ich kann ein solches Geldgeschenk von Dir nicht annehmen!“ rief sie mit heißen Wangen und Tränen der Scham in den Augen.

„Es fällt mir nicht ein, Dir etwas schenken zu wollen!“ entgegnete er lebhaft. „Nicht einmal ein Darlehen ist es, das ich Dir gebe, sondern Dein eigenes Geld, Claire, ein Darlehen nur, den ich mit vom Gelde Deiner Sachen zurückzahlen werde!“

„Wie gut Du bist“, sagte sie leise, die Hand, die ihr das Geld noch hielt, dankbar drückend. „Wenn Du mir diese zwanzig Mark leihen willst — damit komme ich sehr gut nach Berlin, mehr nehme ich nicht an.“

„Dein Stolz macht Dich blind, Claire!“ Du mußt doch mit der Eventualität rechnen, Deinen Stiefvater nicht gleich aufzufinden! Wovon willst Du denn leben? Bedenke, wie viele unvorhergesehene Zufälligkeiten Dich in bitterer Verlegenheit bringen können! Wir haben ja eben erst davon gesprochen!“

Claire schwieg etwas betreten. An so etwas hatte sie allerdings nicht im entferntesten gedacht. Impulsiv ihrem Eigenwillen zu folgen, im Sturme sozusagen zu handeln, ohne Ueberlegung, ohne die nächsten Erfordernisse zu bedenken, das war von jeher ihre Art gewesen. So hatte

sie gestern, unklug, die wohlmeinende Mammi zurückgestoßen, und obgleich sie nun ihre Torheit einsah, war sie nahe daran, aus übertriebenem Ehrgeißel und Stolz eine zweite zu begehen.

„So will ich doch zwanzig Mark nehmen“, sagte sie stockend. „Gott gebe, daß ich bald in Stande bin, sie Dir zurückzugeben; es demütigt mich so.“ Und sie weinte wieder.

„Claire, Claire, ich sagte Dir doch, es ist Dein eigenes Geld! Ich ersehe es mir sofort vom Gelde Deiner Sachen; Du wirst sehen, daß ich es tue!“

Und dann sprach er rasch von etwas anderem. Sie sollte ihm gleich nach ihrer Ankunft schreiben und ihre Adresse senden, ob sie nun bei dem Baron wohne oder nicht, und nichts unternehmen, ohne ihn zu benachrichtigen und mit ihm zu beraten; das mußte sie versprechen.

So erreichten sie ans Umwegen, ohne viel gesehen zu werden, das Herrenhaus wieder.

Oben fand Claire ein zweites Frühstück bereit, bestehend aus Eiern, kaltem Viaten und einer halben Flasche Wein, sonst aber war niemand da. Diesmal wußte sie der Fürsorge Adolfs von Herzen Dank. Fastig genoh sie etwas und steckte die Hand, schon ein wenig kälter gemacht, vorföhrlich in ihren Handtasche. Dann machte sie, um für immer Abschied zu nehmen, einen letzten Rundgang durch die geliebten, nun so verlassen Räume.

Mechanisch öffnete sie dabei auch die Türen der großen eingemauerten Garderobenschrank im Korridor vor dem Schlafzimmer ihrer Mutter und warf einen Blick hinein. Hinten, in der Ecke des einen Kimmerts es im eindringenden Sonnenlichte blendend auf. Da hing noch das schwarze, perlglänzende Tüllbräutkleid der Maronin, das sie, her Trauer wegen, an ihrem zweiten Hochzeitstage getragen. Entweder war es von ihrem Stiefvater vergessen, oder als wertlos erachtet worden. Wohl hatte es den altnobisgen Schmutz der mehr als zwanzig vergangenen Jahre; aber die schwere Seide des Unterkleides, mehr noch die dichten, wundervollen Perlenstrahlen, die

Wien, 5. September. Jugendlicher Vertrauensmann... Um Montag vormittag in der 12. Stunde...

Martinskirchen, 5. September. Ein Pächter... ist in Höhebach in Sachsen an der böhmischen Grenz...

Chemnitz, 5. September. Schuldirektor Arnold... Nach langer Krankheit verschied hier Schuldirektor i. R. Dr. Arnold...

Limbach, 5. September. Kommission zur Bekämpfung... des Wuchers. Durch die hiesige Preisprüfungsstelle...

Freiberg, 5. September. Frh. Rachenmeister... außer Verfolgung gesetzt. Der Bruder des Besitzers...

Wiesbaden, 5. September. Beigelegter Landarbeiter... streik. Im Wiesbaker Bezirk war ein Landarbeitersstreik...

Wiesbaden, 5. September. Beigelegter Landarbeiter... streik. Im Wiesbaker Bezirk war ein Landarbeitersstreik...

Letzte Drahtnachrichten.

Mahnmahmen gegen die Teuerung.

Berlin, 6. September. Der Reichszentraler hatte gestern eine neue Besprechung mit den Spitzenorganen... über die Regierungsmahnmahmen gegen die Teuerung.

Danks dieser Woche eine neue Zusammenkunft mit den beiden Ministern stattfinden werde.

Die sozialistische Einigung.

Berlin, 6. September. Der Vorwärtis und die Freiheit veröffentlichten das von den Parteivorständen der beiden sozialdemokratischen Parteien gemeinsam ausgearbeitete Aktionsprogramm...

Eine Note wegen der obereschlesischen Grenzfestlegung.

Wreslau, 6. September. Der deutsche Vertreter bei der Grenzkommission für die Festlegung der neuen obereschlesischen Grenze überreichte gestern dem Präsidenten der Grenzkommission eine Note...

Die Konferenz der Ernährungminister.

Hamburg, 6. September. Die Konferenz der Ernährungs- und Landwirtschaftsminister, die Montag und Dienstag unter dem Vorsitz des Reichsministers sehr tags, hat ein Entschlusstag...

Deutschland namentlich auf dem Gebiete der Versorgung mit Brotgetreide, Futtermitteln und Fett in hohem Maße auf die Hilfe angewiesen ist, kann eine wesentliche Besserung hinsichtlich...

Eine Handgranate in den Börsenjahren.

Mannheim, 6. September. Gestern nachmittag 1 1/2 Uhr betrat ein junger Mann namens Janssen ohne Erlaubnis den Saal des Börsengebäudes und warf in den Saal eine Handgranate...

Die Frage des Ueberflachtenabkommens.

Essen, 6. September. Infolge linksradikaler Einflüsse ist die Durchführung des am 24. August in Berlin abgeschlossenen Ueberflachtenabkommens für den Ruhrbergbau auf einigen Forderungen verzögert worden...

Englischer Gewerkschaftscongress.

London, 6. September. In der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftscongresses in Southampton wurde eine von dem Arbeiterführer Thomas eingebrachte Entschließung angenommen, in welcher es bezüglich der Reparationen heißt...

Komplot gegen die rumänische Abnigefamilie.

Paris, 6. September. Wie Temps aus Bukarest meldet, ist dort ein Komplot gegen die königliche Familie entdeckt worden, das während der Abnigungsfeierlichkeiten ausgeführt werden sollte...

Automobilunglück.

Wien, 6. September. Vergangene Nacht ereignete sich zwischen Neustadt und der Hofkirche ein schweres Automobilunglück. Ein mit 6 Personen besetzter Kraftwagen fuhr an einen Baum und überschlug sich...

Die jungen Leute, mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, spazieren unterwegs nur wenig. Bei Adolf war die innere Bewegung so stark, daß er nicht reden konnte...

Nach starker wurde es, als sie im Zuge sah und durch die die Hand sah unter einem veränderten, regnerisch trübem Himmelsdünkel, der so recht im Entlang stand mit der grauen Ungewißheit ihrer nächsten Zukunft...

Dr. Bahr's Zahnpulver »Nr. 23«

Erprobtes Mittel, um die Zähne gesund und weiß zu erhalten. Zahneinlösend; desinfiziert die Mundhöhle. Ist im Gebrauch billiger als Zahnpasta. In Augsburg: Weilin-Drogerie; Drogerie Erier & Co., Markt; Tollstenhaus Gustav Otto.

Verantwortlicher Redakteur: Frh. Wendel. Druck und Verlag: Meier Druck- und Verlagsanstalt m. b. G., Wien.

Septemberstimmung.

Durch die grauen Straßen wälzen sich die Sorgen. Auf jedem Schritt drückt sich eine Frage, eine ungewisse Bangs Frage aus. Vor den Türen drängen sich die Frauen, um noch ein wenig Vorrat für die unheilvolle Winterzeit zu ergötzen.

Doch hoch über dem Treiben der Straße und über den Häusern glänzt ein schmaler Streifen blauen Lichtes. Auf den Dächern liegen goldene Sonnenfunken, und der sanfte Abendwind trägt einen frischen, herben Duft in diese graue Enge.

Der Natur, die trotz allen Elends immer mit der gleichen Wärme ihren Segen ausgießt in die wirre Welt.

Durch kleine Gärten geht mein Weg, durch eine treu und liebevoll gepflegte Scholle. Wie ich die glücklichen Besitzer doch beneide! Ich irre lachend, hoffend und enttäuscht des Abends durch die Straßen, sie aber freuen sich an Früchten und Blumen, die sie selbst mit Schweiß und Lust gezogen haben.

Da schweigen die düstern, großen Schreie der Tages, denn in so junger Verklärung mit dem Quell des Lebens hat der Mensch nur Raum für Harmonien. Fern Walden im ersten Abenddämmer, weite Wälder, blaue Seen und ein unergründlich märchenhafter Himmel, ist das nicht Glück genug?

so leicht hat. Die öffentliche Bekanntmachung der Verlobung soll aus Pietätsgründen erst im Oktober stattfinden, und zwar nach dem Geburtstag der kaiserlichen Prinzessin.

Schwerer Kriess im Berliner Wädelgewerbe. Die schon seit Monaten im Groß-Berliner Wädelgewerbe erwartete Krise ist jetzt akut geworden. In der kommenden Woche ist, falls die Stadt Berlin nicht sofort zu Stützungsmaßnahmen greift, mit der Schließung des größten Teils der Betriebe zu rechnen.

Die Werts mit dem goldenen Putzer. Bei einem vor kurzem verstorbenen Händler Hermann Thiem in Wessau, welcher als Sonderling galt, fand man in einer Kiste 800 Zwanzigmarkstücke eingeklebt, die sich nach der heutigen Währung auf 1 515 000 Mark belaufen würden.

Amtliche Bekanntmachung.

Aue. Fürsorgebezirksvorsteher.

An Stelle des bisherigen Fürsorgebezirksvorstehers des 2. Bezirks, Herrn Oswald Hill, Vorarbeiter, ist Herr Emil Fischer, Former, Wohnung: Louis-Fischer-Strasse 8, gewählt worden.

Aue i. Erzgeb., den 4. September 1922. Der Rat der Stadt, Fürsorgeamt.



Freie Höhenlage. Vorzügliche Kuranrichtungen. Individuelle Behandlung. Seelische Beeinflussung. Beste diätetische Pflege.

Bekanntmachung!

Nachdem der Sächs.-Thüring. Brauereiverein ab 8. Sept. abermals eine Erhöhung der Bierpreise von 700-800 Mk. pro Hektoliter eintreten ließ, sehen sich die Gastwirte von Aue und Umgegend, unter Berücksichtigung der auch bei ihnen täglich eintretenden Steigerungen aller Geschäftskosten gezwungen, die Ausschankpreise ab heute...

Advertisement for Paul Möckel and Frau Martha geb. Klötzer, celebrating their wedding with wishes and gifts from both sides.

Advertisement for birth, marriage, and engagement notices, offered quickly and in fine execution by Buchdruckerei Auer Tageblatt.

Advertisement for Bindfaden (twine) and Transmissionsseile (transmission rope) from Jakob & Walter Marz, Chemnitz.

Advertisement for Jüngerer Kontorbote (junior office messenger) services, offering quick and reliable delivery.

Advertisement for Kontorbote (office messenger) services, offering good handwriting and quick delivery.

Advertisement for Tüchtiger, lediger (skilled, single) Stempeldreher u. Schnittmacher (stamp turner and cutter).

Advertisement for Jüngerer Fräulein (junior miss) for reception and help in the parlour.

Advertisement for Lehrfräulein (teacher's miss) for sewing and cutting services.

Advertisement for Waschfrau (washerwoman) for clean and quick laundry services.

Advertisement for hair care services, specifically for combed women's hair.

Advertisement for Bedrucktes und unbedrucktes Zeitungspapier (printed and unprinted newspaper paper).

Advertisement for Verlobung (engagement) of Käthe Hamann and Hellmut Wetzel, dated September 1922.

Advertisement for Naturheilverein I e. V. Aue i. G., announcing the inauguration of their new underground house.

Advertisement for Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei (first Auer steam laundry and ironing).

Advertisement for Carola-Theater-Lichtspiele, featuring the play 'Am roten Kliff'.

Advertisement for Damen-Halbhaube u. Stiefel (ladies' half-hat and shoes).

Advertisement for Zöpfe (braids) and Zöpfe (braids) repair services.

Advertisement for Nestle-Dauerwelle (Nestle permanent wave) hair treatment.

Advertisement for Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (German War Graves Care).

Advertisement for Zöpfe (braids) repair services.

Advertisement for Stern & Gauger, a watch and clock repair shop.

Advertisement for Prima alten Hafer (prime old oats) from W. Müller, Aue.

Advertisement for Prima bayerisches Wiesenheu (prime Bavarian meadow hay).

Advertisement for Stern & Gauger, a watch and clock repair shop.

Advertisement for Stern & Gauger, a watch and clock repair shop.

Advertisement for Brennholz (firewood) from Rudolf Krause & Co.

Advertisement for Bedrucktes und unbedrucktes Zeitungspapier (printed and unprinted newspaper paper).

Advertisement for W. Müller, Aue, a watch and clock repair shop.

Advertisement for Landwirtsch. Handelsgeellschaft m. b. H., Aue.

Advertisement for Brennholz (firewood) from Rudolf Krause & Co.

Advertisement for Bedrucktes und unbedrucktes Zeitungspapier (printed and unprinted newspaper paper).